

Wunsch nach Fußweg bei Noppling

Gemeinderat behandelt Anfragen aus Bürgerversammlung – Ferienprogramm startet wieder

Reut. Der Gemeinderat hatte sich in seiner jüngsten Sitzung mit den Anträgen und Anfragen aus der Bürgerversammlung vom 31. Mai zu befassen. In zwei Fällen ging es dabei um die geplanten 5G-Sendeanlagen im Gemeindebereich. Dazu hatte sich Bürgermeister Alois Alfranseder bereits in der Versammlung ausführlich geäußert. Gleiches gilt für eine Anfrage bezüglich des Problems mit Tauschgrundstücken. Diese drei Punkte wurden nach Verlesen des Protokolls zur Kenntnis genommen. Schließlich ging es noch um die Anregung eines Bürgers, der den fehlenden Fußweg an der Kreisstraße bei Noppling beklagte. Da hier viele Kinder und Spaziergänger mit Hunden unterwegs seien, sollte man, wenn möglich, etwas unternehmen, etwa östlich der Ortschaft einen Weg anlegen. Hier beschloss der Gemeinderat, das Thema langfristig im Auge zu behalten. Selber tätig werden kann man nicht, weil für die Straße der Landkreis zuständig ist.

Bauanträge werden in Reut von der Verwaltung behandelt. Der Gemeinderat erhält lediglich Kenntnis von ihnen. So wurden seit der letzten Sitzung am 19. Mai sechs Anträge eingereicht, unter anderem für ein Wohnhaus, einen Milchviehstall und eine Lagerhalle.

Interaktive Tafel für
Schule: Erwerb dauert

Schnell abgehandelt war auch der Punkt „Bauleitplanung von Nachbargemeinden“. Zuerst ging es um den Bebauungsplan „SO Recyclingplatz“ der Gemeinde Zeilarn und die damit verbundene Änderung des Flächennutzungsplanes mit Landschaftsplan, dann um den Bebauungsplan „SO Solarpark Frieding“, ebenfalls in Zeilarn, mit Änderung des Flächennutzungsplans und Landschaftsplans. Da Reut in beiden Fällen nicht betroffen ist, wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Zum Erwerb einer interaktiven Tafel für die Grundschule Reut sollte in der Sitzung eigentlich die Auftragsvergabe erfolgen, um sie ab Herbst im neuen Schuljahr schon nutzen zu können. Allerdings fehlten noch einige Informationen. Deshalb wurde nun der Bürgermeister vom Gemeinderat ermächtigt, den Auftrag an den günstigsten Bieter zu vergeben. Das Gremium wird in seiner Juli-Sitzung nachträglich die Zustimmung erteilen.

Dann gab Alfranseder noch bekannt, dass Anwohner beantragt hatten, die Bushaltestelle in Willenbach an der Kreisstraße 10 um zwei Hausnummern zu versetzen. Außerdem sollte die Geschwindigkeit begrenzt werden. Derzeit gilt dort Tempo 100. In solchen Fällen ist vorab eine Verkehrsschau nötig. Der Antrag geht dann an das Landratsamt als zuständige Behörde. Mit weiteren möglichen Schritte wird sich der Gemeinderat befassen.

Ferner informierte der Bürgermeister über die Sanierung der Kreisstraße 8 in Richtung Sägmühle, die zu einer weiteren Umleitung führe. Der Zeitpunkt sei „ungeschickt gewählt“ worden.

Auch ein Sommer-Ferienprogramm für Kinder ist wieder erstellt worden. Es umfasst zwölf Termine mit zum Teil neuen Angeboten. Ausführlich vorgestellt wird es Ende Juli.

Seniorenmeisterschaft: Siegerehrung am Sonntag

Seniorenbeauftragter Ludwig Iretzberger berichtete noch über den Verlauf der Senioren-Gemeindemeisterschaft, die in vier Disziplinen ausgetragen wurde. Nach einem zögerlichen Start beim Schießen wurde auf der Holzbahn in Reut gekegelt, danach ging es zum Minigolfen nach Zeilarn. Den Abschluss bildete ein Quiz mit Fragen zur Gemeinde. Jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde mit Medaille, die drei Erstplatzierten durften sich zusätzlich über einen Pokal freuen. Am morgigen Sonntag, 19. Juni, findet um 13.30 Uhr die Siegerehrung im Gasthaus Pechaigner in Noppling statt. Iretzberger versprach, im nächsten Jahr wieder einen solchen Wettbewerb durchzuführen, eventuell mit anderen Disziplinen.

Unter „Verschiedenes“ beklagte Günter Pollerspöck die Situation an der Taubenbacher Hauptstraße, wo besonders in den Zeiten mit viel Berufsverkehr deutlich zu schnell gefahren werde. Ob man da nicht mit baulichen Maßnahmen für mehr Sicherheit sorgen könne?

Bürgermeister Alfranseder ist das Problem bekannt. Weil es sich um eine Kreisstraße handelt, dürfe die Gemeinde dort baulich nichts verändern, sagte er. Auch bei Verkehrsschauen käme oft nichts raus. Es wäre sinnvoll, dort auch mal an den Hauptverkehrszeiten zu blitzen oder verstärkt eine Geschwindigkeits-Warntafel aufzustellen. Alfranseder versprach: „Wir nehmen das Thema auf.“ – frä